

LINKS UND RECHTS VOM OBEREN NECKAR

Mai 2023

Ausgabe 2

WILIH Ein letztes Mal „Kunst vor Ort“ Stuttgart, 7. Mai

2023 ... Die Künstlergruppe „Kunst vor Ort“ – die zur Hälfte Künstler aus den Stadtbezirken Hedelfingen und Sillenbuch in ihren Reihen hat – stellt vom 14. bis 18. Mai im Sitzungssaal des Bezirksrathauses in Obertürkheim (Augsburger Straße 659) ihre Werke aus. Die Ausstellung, die über 60 Jahre im November stattfand, wird die letzte ihrer Art sein. Der Bedarf an Kunstwerken des jahrelang treuen Klientels ist gedeckt, ein jüngeres Publikum lässt sich nur schwer erschließen. Der Hauptgrund aber ist das hohe Durchschnittsalter der Ausstellenden, die den Auf- und Abbau nur noch mit fremder Hilfe stemmen könnten.

Eine Tradition mit großartigem Erfolg geht also im Mai zu Ende. Die Vernissage beginnt am **Sonntag, 14. Mai, um 15 Uhr**, Finissage am **Donnerstag, 18. Mai, 16 Uhr**.



Das Foto zeigt die aus Marmor und Stahl geschaffene Skulptur „unerwartet“ des in Riedenberg lebenden Künstlers Walter Trösch (2022).
Quelle und Foto: [Künstlergruppe Kunst vor Ort](#)

Stuttgart-Hedelfingen, 8. Mai 2023 ... Die Hedelfinger Kreuzkirche wurde im Oktober 1930 eingeweiht. Zweieinhalb Jahre später zeigten die Nazis – sie hatten gerade etwas mehr als drei Monate die Macht an sich gerissen – erstmals ihre zerstörerische Gesinnung. Am 10. Mai 1933 flammten in 70 deutschen Städten Feuer auf. Die Nazi-Schergen ließen Bücher von systemkritischen und jüdischen Schriftstellern verbrennen. Am 6. Mai fand in der Kreuzkirche ein Abend des Gedenkens statt.

Gastbeitrag von Mathias Kuhn

Von den neuen Machthabern als „undeutsch“ verschriene Literatur „wurde dem Feuer

übergeben.“ Werke von weltweit geachteten Autoren wie Heinrich Mann, Carl von Ossietzky, Sigmund Freud, Karl Marx, Theodor Wolff und anderen landeten auf Scheiterhaufen. „20.000 Bücher. Kultur und Wissen wurde systematisch unterdrückt“, sagte Matthias Baisch, der Vorsitzende des Fördervereins Alte Kirche und Kreuzkirche. **Verfolgte Schriftsteller** Mit dem Förderverein Altes Haus wollten die Kirchenaktiven an die Bücherverbrennung vor 90 Jahren erinnern. „Als Gedenkveranstaltung für die Opfer und als Mahnung, für die Freiheit des Denkens zu kämpfen“, so Baisch. Rund hundert Besucher kamen dazu am Samstagabend in die Kreuzkirche. „Wir haben dazu fünf Autoren exemplarisch ausgewählt, deren Texte vorgelesen werden“, erklärte Michael Wießmeyer, der erste Vorsitzende des Fördervereins Altes Haus. Mit dem Begrüßungs-Song („Willkommen, Bienvenue, Wellcome“) aus dem Musical „Cabaret“ führten Opernsängerin Carmen Mammoser-Walddörfer und Ulrich Walddörfer am Klavier die Zuhörer in die Welt der „wilden Zwanziger des 20. Jahrhunderts.“ Es war die Zeit, in der Joachim Ringelnatz – noch – wirkte. Denn bald bekam der überzeugte Pazifist Auftrittsverbot. Seine Texte waren zu kritisch. Hans-Joachim Schau trug drei kurze Stücke vor. Geächtet wurden auch Bertold Brecht, Kurt Tucholsky sowie Erika, Klaus und Heinrich Mann. Sie mussten ins Ausland fliehen, um der Gewalt der Nazi-Schergen zu entgehen. In seinem Gedicht „Bücherverbrennung“ – vorgelesen von Carmen Mammoser-Walddörfer – ging Brecht auf die Umtriebe des Regimes ein. Andächtige Stille. Die Gäste in der Kreuzkirche bekamen mit, dass einige intellektuelle Geister das Unheil der kommenden Jahre vorhersahen. **Mit Ironie gegen das Unrechtsregime** Welch' Weitsicht der Journalist Kurt Tucholsky besaß, offenbarte sich in seinen von Harald Haury vorgetragenen Gedichten „Publikum“ und „Europa“. Ironisch-amüsante Zeilen, die heute noch gültig, erschreckend bitter und wahr sind. Offenbar zu gefährlich für die Nazis. Mut bewies auch Erika Mann – beispielsweise bei Auftritten in der Pfeffermühle. In ihrem Lied „Der Prinz von Lügeland“ besingt sie die Kunst des Lügens:

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht; wer immer lügt, dem wird man glauben“, heißt es in dem von Barbara Straub vorgelesenen Text. Den Abschluss bildete ein als erfahrener Kinderbuch bekannter Autor: Erich Kästner. Trotz seiner Erfolge fand sich auch der systemkritische Kästner auf der Liste der verbotenen Schriftsteller wieder und musste mitansehen, wie seine Schriften am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz in Flammen aufgingen. Marie Schöbel las aus seinem Gedicht „Kennst Du das Land, wo die Kanonen blühen?“

Für die Freiheit des Denkens kämpfen

Mit den Filmhits „Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern“ und „Davon geht die Welt nicht unter“ holte Carmen Mammoser-Walddörfer die Zuhörer zudem in die Nazi-Propaganda-Zeit. Jene Kriegsjahre, in denen die Welt längst in Trümmern lag und Millionen Menschen ermordet wurden. Heinrich Heines Vorahnung aus dem 19. Jahrhundert war wahr geworden: „Wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“



Foto (Mathias Kuhn): Hans-Joachim Schau, Michael Wießmeyer, Barbara Straub, Marie Ströbel, Harald Haury, Matthias Baisch, Ulrich Walddörfer sowie Carmen Mammoser-Walddörfer (von links) gestalteten die Gedenkfeier zur Bücherverbrennung vor 90 Jahren.

Volksbank am Württemberg spendet dem Waldheimverein einen Elektro-Kinderwagen für Ausflüge – von Mathias Kuhn

Nachdem der erste Respekt vor dem neuen Mobil gewichen war, konnte der Nachwuchs der neuen Kita am Bergwald es kaum erwarten: Sie freuten sich auf die Jungfernfahrt in ihrem VR-Mobil. „Eure tolle Kita wurde ja am Wochenende eingeweiht. Wenn ihr kleinere Ausflüge in die Umgebung machen wollt, müsst ihr aber mühsam Steigungen

überwinden. Mit dem neuen VR-Mobil wollen wir Euch die Wege erleichtern“, sagte Sascha Becker, der Bereichsdirektor der Volksbank am Württemberg. Mit seinem Kollegen Oliver Möller übergab er am Dienstag einen besonderen Cabrio-Sechssitzer an die Vertreter des Waldheimvereins: einen flotten Kinderwagen mit Elektroantrieb. Mit hochgezogenem Verdeck erinnert er an einen abgesägten Bus mit einem Kinderwagenbügel. Ein Elektromotor treibt den Minibus an. Die Erzieherinnen am Bügel können zwischen verschiedenen Geschwindigkeiten –Schnecken- oder Hasentempo – wählen. Natürlich besitzt das High-Tech-Mobil eine Bremse, Hupe und Scheinwerfer. Gelenkt wird über den Bügel. Der Rückwärtsgang hilft beim Rangieren. „Eine Batterieladung reicht für zwölf Kilometer“, sagt Möller. „Aufgetankt wird das Mobil dann wieder mit unserem selbsterzeugten Strom“, sagt Waldheimvorsitzender Paul Wurm. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach macht’s möglich. Das VR-Mobil sei deswegen ein Symbol der Nachhaltigkeit sowie der Verbundenheit der Volksbank am Württemberg mit dem Stadtbezirk. Die Hausbank des Waldheimvereins stand dem Verein bei der Finanzierung der neuen Kita zur Seite.

Als Dank überreichte Schatzmeisterin Stefanie Wurm-Guschlbauer den Bankmanagern die aktuelle Festschrift, von den Kita-Kindern erhielten sie ein selbstgestaltetes Gemälde. „Wir betreuen ja auch ein Jahr alte Kinder. Bisher mussten wir sie mühsam im Kinderwagen schieben. Jetzt können wir sie im VR-Mobil bequem chauffieren“, bedankte sich Kita-Leiterin Elisabeth Rupek. Finanziert wird das rund 6000 Euro teure E-Mobil durch das VR-Gewinnsparen der KundInnen der Volksbank am Württemberg. Geld anlegen, Gewinnchance nutzen und sich karitativ engagieren verbindet sich hierbei auf ideale Weise. Von zehn Euro, die ein Los kostet, wandern 7,50 Euro auf das Sparkonto, 63 Cent kommen sozialen Zwecken zugute, der Rest bleibt als Einsatz für die Monatsauslosung mit vielen Preisen. Den Hauptgewinn hatten am Dienstag sechs Kita-Kinder gezogen. Sie durften zur Jungfernfahrt auf den weichen E-Mobilsitzen Platz nehmen, sich angurten und zum Erdbeerstand in der Ortsmitte chauffieren lassen.

Maifeste in Wangen und Rohracker– von Mathias Kuhn



Die Ulmer Straße war zwischen Buchauer und Saulgauer Straße gesperrt und eine Festmeile aufgebaut. „Der Maibaummarkt selbst ist auf den kleineren Bereich rund um die Kelter konzentriert“, sagt Bezirksvorsteher Jakob Bubenheimer. Gemeinsam mit den Bezirksbeiräten, dem HHC Stuttgart-Wangen, der Freiwilligen Feuerwehr, Jack Schupeck von der Löwenstube und Wangener Helfern hat das Bezirksamt das Markttreiben samt Festprogramm auf die Beine gestellt.

„Wichtig ist mir das Engagement aus dem Stadtbezirk“, betont Bubenheimer. Er verweist auf den Maibaum – ein echtes Frühjahrssymbol aus Wangen. Der Jahrgang 1961 hat mit Unterstützung des aktuellen Kirbejahrgangs eine rund neun Meter hohe Birke aus einem Garten des Wangener Bergs geholt, die Äste geschmückt und das „Maiele“ vor der Kelter aufgestellt. „Ein Wangener Gemeinschaftsprojekt“, so Bubenheimer.

Gegen 13.30 Uhr feierte der Schultes Premiere. Unter den Klängen des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Wangen eröffnete er im Beisein der baden-württembergischen Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst Petra Olschowski erstmals den Maibaummarkt. Mit schmissigen, teilweise karibischen Melodien unterhielten anschließend die Jugend und dann die Erwachsenen des Handharmonika-Clubs Wangen die Festgäste, und die türkische Volksmusikgruppe Yaren gab Einblicke in die Kultur ihrer Mitglieder.

Auch ein kleiner Bummel lohnte sich. Die Jüngsten gingen mit Begeisterung auf der Rollenbahn des Vereins „Familie im Zentrum“ auf Schussfahrt, erzeugten Riesenseifenblasen, ergatterten Popcorn-Tüten bei der Volksbank am Württemberg und ein leckeres Mangoeis im Weltlädle oder drehten ein paar Runden auf dem Kinderkarussell. Die Eltern und Großeltern zog es eher an den Stand der Wangener

Wengerter, ins Infozelt des Bezirksbeirats oder zur Firma Riba. Weit kamen die meisten allerdings nicht. Sie trafen immer wieder auf Nachbarn und Bekannte, die auf Bierbänken saßen, das kulinarische Angebote, den VfB-Sieg und den gemeinsamen Gesprächsaustausch genossen.

„Es ist schön, dass wir nach der Corona-Pause endlich mal wieder in der Ortsmitte zusammenhocken können“, freut sich ein Urwanger. Besonders gemütlich ging dies in der Begegnungsstätte. Bei einer Tasse Kaffee, leckeren Kuchen und Torten „schmeckten“ die jüngsten Neuigkeiten noch besser. „Man braucht gar keinen großen Markt. Die Wanger mögen diese heimelige Atmosphäre, um zusammen feiern zu können“, freute sich auch Ex-Bezirksvorsteherin und Weltlädle-Aktive Beate Dietrich über den guten Marktbesuch. Weiterfesten konnten die Gäste auch am Abend. Jack Schupeck und sein Löwen-Team hatten die Kelter in eine Disco verwandelt. Ex-Boa-DJ Ralf sorgte dort für beste Stimmung und Musik zum Tanz in den letzten Tag des Aprils.

Foto: Mathias Kuhn



Um 18.30 Uhr waren die Sitzbänke bereits fast komplett besetzt, Dutzende Eltern und Kinder standen zudem rings um den Bereich, auf dem sich die Bläser des I. Musikvereins Hedelfingen-Rohracker und der Chor der Tiefenbachschule aufgestellt hatten. „Auch wenn es draußen regnet“, begrüßte Michael Weber, der Vorsitzende des Gewerbe- und Handelsverein Hedelfingen-Rohracker, die Gäste. Sein Dank galt zuvorderst Dorothee und Edgar Veith, der Frauengruppe des Obst- und Gartenbauvereins Rohracker und den vielen Helfern, die das Fest trotz der Widrigkeiten auf die Beine gestellt hatten. Der Wunsch vieler Besucher war schwer zu erraten: etwas mehr Sonnenschein, angenehmere Temperaturen, dem tristen Winter den Rücken kehren und einen sonnigen Wonnemonat freudig begrüßen.

Der Chor der Tiefenbachschule und der I. Musikverein Hedelfingen-Rohracker brachten Frühlingsstimmung in die Kelter. Mit „Der Kuckuck und der Esel“, „Bruder Jakob“, „Ein Vogel wollte Hochzeit feiern“ und anderen Frühjahrsliedern erwärmten die jungen Sänger die Herzen der Zuhörer, und der Musikverein animierte die Gäste, ins Rohracker Heimatlied einzustimmen.

Natürlich durften dazu die Kehlen nicht trocken sein. Die Mitglieder der Weingärtnergenossenschaft „Steilwerk“ schenkten ihre Tröpfchen aus, und der Förderverein Alte Schule lieferte dazu die habhaften Begleiter: Kräuterkäsbrote, Wurst- und einen leckeren Linsensalat. Wer Lust auf etwas Warmes hatte, musste sich am Stand der Freiwilligen Feuerwehr Rohracker entscheiden: eine Rote vom Grill, Pommes Frites mit feurig-scharfer Spezialsoße oder beides? Und als dann nach einer Stunde die Regenwolken aufrissen, erfüllte sich die Sehnsucht der Besucher etwas: hellblauer Himmel, Sonnenuntergangs-Schäfchenwolken und ein Hauch vom Wonnemonat Mai.

Foto: Mathias Kuhn

neckarufer.info – Veranstaltungen und Infos

Bürgerverein erinnert in seiner Ausstellung an Traditionsunternehmen aus dem Neckartal – geöffnet bis 1. Oktober

Stuttgart gilt als Schmiede und Hauptstadt des Automobils sowie als die Stadt der Verlage. Dank des Opernhauses, des Schauspiels und der Balletts genießt die Landeshauptstadt zudem den Ruf als Metropole der Künste. Ein Aushängeschild ist verblasst. In seiner neuen Ausstellung erinnert Klaus Enslin, der Vorsitzende des Bürgervereins Untertürkheim/Rotenberg, an süße Produkte, die vom Neckartal aus die Welt eroberten. Stuttgart war lange Jahre Deutschlands süße Schokoladenhochburg. Traditionsmarken wie Ritter, Waldbaur, Haller, Eszet, Tobler, Schoko-Buck, Moser-Roth und Frigeo ließen und lassen Kinderaugen strahlen und das Wasser im Mund zusammenlaufen.

Den Besuchern der Schokoladenausstellung wird beim Betrachten der Vitrinen und beim Lesen der Tafeln der Mund offen stehen

bleiben. Mit enormem Engagement und hoher Kompetenz hat Enslin sehenswerte Exponate zusammengestellt und mit Hilfe von Marlene Blumenstock liebevoll dekoriert: Die BesucherInnen begeben sich auf eine kurzweilige Zeitreise: Alte und neue Schokolade-Verpackungen, historische Fotos, Werbeartikel, Firmenschilder, Nippes und Erinnerungsstücke in den Vitrinen sowie Werbefilme dokumentieren die süßen Jahrzehnte von Beginn an äußerst unterhaltsam.

Die Anfänge reichen in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Konditor Eduard Otto Moser gründete in der Tübinger Straße 1846 ein Geschäft für „Konditorei und Schokoladewaren.“ 1859 begann er die Fabrikation von Schokolade und Bonbons in der Calwer Straße. Moser erweiterte den Betrieb bald. Nach dem Tod des Gründers fusionierte die Firma mit dem Konkurrenzbetrieb von Wilhelm Roth. Die bekannte Schokoladenmarke Moser-Roth entstand. Sie war in den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die größte Schokoladenfabrik mit bis zu 550 Beschäftigten in Stuttgart, wurde aber 1942 „aus politischen Gründen“ von den Nazis aufgelöst. Der Obertürkheimer Schokoladenfabrikant Karl Haller kaufte die Markenrechte 1947 und führte die Produktion unweit des Obertürkheimer Bahnhofs bis 1968 fort. Heute wird die Marke Moser-Roth von der Firma Aldi vertrieben.

Eine – heute noch weltbekannte Marke – hängt mit der Firma Haller zusammen: Tobler. Das Schweizer Unternehmen ließ „ihre“ in den Staaten der EWG/EG vermarktete Schokolade bei der Firma Haller sowie in der ebenfalls in Stuttgart – unweit des Ostendplatzes - ansässigen Firma Schoko Buck herstellen. Jedem älteren Bürger in den Oberen Neckarvororten ist zudem die Firma Eszet ein Begriff. 1857 gründet Ernst Staengel mit seinem Schwager Karl Ziller die Schokoladenfabrik. Aus dem S und dem Z ihrer Nachnamen leiteten sie den (gesprochenen) Markennamen Eszet ab. Die Firma zog 1898 nach Untertürkheim ins Gebäude in der Augsburgers Straße. Die praktische, dünne Eszet-Schnitte, die man geschickt auf eine Brotscheibe oder in ein Brötchen

legen kann, machte die Firma europaweit bekannt. Als die Kakao-Preise aber 1974 stiegen, musste die Firma Konkurs anmelden und den Betrieb einstellen. Heute noch in aller Munde ist dagegen die „Ritter-Sport“-Schokolade. Ursprünglich in der Wilhelmsstraße in Bad Cannstatt gegründet, hat das Unternehmen heute ihren Sitz in Waldenbuch. Mit ihren quadratisch-praktisch-guten Tafeln für die Jackentasche halten sie heute rund 20 Prozent Marktanteil in Deutschland und halten damit das Fähnchen für die Schokoladen-Region Stuttgart hoch.

Die Schokoladen-Ausstellung im Alten Schulhaus Rotenberg, Württembergstraße 312, wurde am Sonntag, 2. April eröffnet. Sie wird bis Oktober an jeden ersten Sonntag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr geöffnet sein. Ein Besuch – eventuell verbunden mit einer Stippvisite in der Grabkapelle – lohnt sich! Gruppen können bei Klaus Enslin, info@bv-untertuerkheim.de, Telefon 33 86 89 wegen eines Alternativtermins melden. (Mathias Kuhn)

neckarufer.info – Veranstaltungen und Infos

Alfred Hermann wird 90



Ein Urgestein der Naturfreunde Untertürkheim Luginsland feiert am 15. Mai seinen 90.

Geburtstag: Alfred Hermann kann an diesem Tag auf sein 76-

jähriges, vielseitiges Engagement bei den Naturfreunden zurückblicken. Im Alter von nur 14 Jahren ist er 1947 Mitglied bei den Naturfreunden geworden und seither bis heute aktiv. Ein Schwerpunkt seines Engagements war die Fotografie. Seit vielen Jahrzehnten leitet er die Fotogruppe, organisierte viel beachtete Fotoausstellungen in der Stadtbibliothek Untertürkheim mit Bildern von Mitgliedern der Fotogruppe. In vielen Vorträgen zeigte er Bilder von Urlauben und Wanderungen in Nah und Fern, denn auch dem Wandern galt bereits in der Jugendgruppe seine Liebe. Bis heute ist er Wanderführerobmann, organisierte

mehrtägige Wanderfreizeiten an Ostern und Pfingsten meistens in eines der 400 deutschen Naturfreundehäuser, außerdem viele Tages- und Mehrtageswanderungen. Alfred Hermann war bis ins hohe Alter ein begeisterter Skifahrer. Der ausgebildete Skilehrer ist Mitbegründer der Naturfreunde Skibörse, wo besonders für Kinder und Jugendliche Skikleidung und Skier getauscht werden können. Es war die erste Skibörse in Stuttgart und fand lange Jahre in der Sängerkirche in Untertürkheim statt. Die ganzen Jahre war Alfred Hermann im Vorstand der Naturfreunde Untertürkheim Luginsland, viele Jahre als Vorsitzender und bis heute als Protokollant und Schriftführer.

Oh happy day“ für die ganze Familie - von Mathias Kuhn

Fest des Waldheims Hedelfingen – Vorzeige-Kita eröffnet und buntes Programm für Kinder und Erwachsene

Das Hedelfinger Waldheim hat in seiner 111-jährigen Geschichte schon einiges erlebt. Aber solch ein Fest wie am Samstag gehört sicherlich zu den Höhepunkten: eine Riesen-Hocketse mit sechs Stunden Action, Musik, Sport, leckeren Speisen sowie Ständen vieler Hedelfinger Vereine, Mitmachmöglichkeiten und spannende Einblicke in die neue Kita am Bergwald. Sie ist der Auslöser für das Fest. Am Samstag punkt 11 Uhr war es soweit: Im Beisein von Bürgermeister Thomas Fuhrmann wurde die Vorzeigeeinrichtung offiziell eingeweiht. Das Gebäude bricht Rekorde. In für Stuttgarter Verhältnisse „atemberaubend“ (Fuhrmann) kurzer Zeit hat der Waldheimverein es errichten lassen. Die Kinder, die in der Kita betreut werden, und die FestbesucherInnen waren sich einig: Sie ist ein Schmuckstück und noch dazu nachhaltig. Dank der Photovoltaikanlage auf dem Dach und der innovativen Eisspeicherheizung im Keller samt Wärmepumpe ist die Einrichtung autark. Das Wichtigste:

Sie bietet 50 Kindern ein neues Zuhause. „Sie ist einzigartig“, dankte Fuhrmann dem Waldheimverein.

Als Dank für sein Engagement wurde dem Bürgermeister eine besondere Würde zuteil: Er erhielt das erste Exemplar der von Roger Schenk konzipierten Festschrift zum Vereinsjubiläum. Elisabeth Rupeks Einweihungsgeschenk war größer. Waldheimvorsitzender Paul Wurm und Schatzmeisterin Stefanie Wurm-Guschlbauer überreichten der Kita-Leiterin einen überdimensionalen Schlüssel aus Hefezopfteig. Beiratsmitglied Heike Fritz hatte das süße Kunstwerk gebacken. Musikalisch umrahmt wurde der kurzweilige Festakt durch den Posaunenchor Heumaden-Degerloch und durch junge Tänzerinnen der SportKultur Stuttgart.

Auch nach dem offiziellen Teil blieb die neue Bühne nicht verwaist. Schlag auf Schlag ging's im Programm weiter: Kita-Kinder führten ein Musiktheater auf, die SportKultur Stuttgart luden zum Mitmachen bei Fitnesskursen ein und dicke Bretter gingen bei der Taekwondo-Vorführung zu Bruch. Um 14 Uhr stellten sich die Sängerinnen und Sänger der „SingBar Notzungen“ auf der steilen Waldheimtreppe auf. Mit Songs aus Musicals und Gospels begeisterten sie das Publikum. Spontan und aus voller Überzeugung stimmten die ZuhörerInnen in die Zugabe ein. „Oh happy Day“ schallte es übers Festgelände.

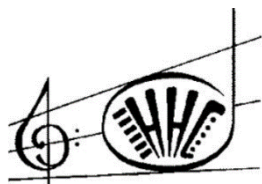
Einen glücklichen Tag erlebten kleine und größere Festgäste. Die Waldheim-HelferInnen und befreundete Vereine sowie Einrichtungen hatten den Parkplatz in ein Festivalgelände verwandelt: Hoch hinaus ging's am Kletterturm, gesägt werden durfte bei der Firma Bechstein und bei der Freiwilligen Feuerwehr hielten Kinder die Wasserspritze in der Hand. Die Obst- und Gartenbauvereine verschenkten Pflänzchen, bei der Stadtteilbibliothek und am Stand des Architekturbüros Larob konnte gebastelt, bei der SKS Mund- und Handharmonika-

Instrumente ausprobiert und am Stand der Imkerei Glock Honig verkostet werden. Auf dem Spielplatz und der Terrasse der neuen Kita breiteten die Kinder derweil ihre mitgebrachten Waren aus. Auf dem Flohmarkt durfte getauscht, gekauft und gebummelt werden. Ein Paradies für Kinder. In der Zwischenzeit hatten die Erwachsenen die Gelegenheit, die neue Kita sich anzusehen. Die ErzieherInnen luden zu Führungen ein und im Keller des Gebäudes erklärten Experten der Firma Viessmann das Prinzip der Eisspeicherheizung.

Bummeln, Zuhören, Klettern, Basteln, Mitmachen und auf Bekannte treffen machen Appetit und durstig. Das Waldheim-Team erfüllte die kulinarischen Wünsche gerne: In der Waldheim-Küche gingen Linsen mit Spätzle, Gulasch und Gegrilltes über die Theke, am Backhäusle bekamen Kinder holzofenwarme Minipizzas und nach dem Mittagessen wurde die Kaffee- und Kuchenbar des Waldheims gestürmt. Die Weingärtnergenossenschaft schenkte leckere Weine und Sekte aus, daneben gab's Erfrischungsgetränke zu familiengerechten Preisen. Hunderte HedelfingerInnen tummelten sich auf dem Gelände: junge, ältere, Ur-HedelfingerInnen und solche, die mit ihren Kindern erst vor kurzem zugezogen sind. „Eine bunte Gemeinschaft zufriedener Menschen“, meinte ein Bezirksbeirat. Der in der Satzung des Waldheimvereins festgeschriebene Ursprungsgedanke erwachte neu: Das Fest „ermöglicht Familien zwanglose Geselligkeit, Bewegung und Erholung in freier Luft.“ Zumal Petrus seinen Beitrag leistete: Blauer Himmel, Frühlingstemperaturen animierten zu geselligen Stunden bei der Hocketse und zum Bad in der Sonne. Bürgermeister Fuhrmann wusste auch, weshalb das Wetter zum 111-Jahre-Jubiläum des Waldheimvereins ein Einsehen hatte. „111 ist eine Engelszahl. Sie steht für Glück. Fortune beim Bau der Kita und am Festtermin.“

Zum Finale des Bühnenprogramms war dann das Glück auf der Seite einer Kita-Familie: Der

Hauptgewinn der Tombola wurde verlost. Jeder Käufer eines Loses hatte bereits einen Gewinn abgeholt, jetzt bekam jedes Los eine zweite Chance: Die Volksbank am Württemberg hatte einen Gutschein für einen Tag in Tripsdrill sowie eine Besichtigungstour durchs VfB-Stadion gespendet. Spannung und ein lauter Jubelschrei. Die Mutter eines Kita-Kindes eilte herbei. Die Glücksfee hatte die Nummer auf ihrem Los gezogen. Die Familie wird einen weiteren „Happy Day“ erleben.



**Sommerkonzert
des 1. Handharmonika-Clubs
Stuttgart-Wangen e.V.
am Sonntag, 14.**

Mai 2023, um 11.00 Uhr in der Wangener Kelter in der Ulmer Str. 334 in 70327 Stuttgart-Wangen.

Diese Konzertreihe findet seit einigen Jahren statt. Der Verein lädt jedes Jahr ein anderes Gastorchester ein. In diesem Jahr ist das europaweit bekannte **Akkordeon-Ensemble Accento** aus **Wiesbaden** zu Gast, in dem auch ein ehemaliger Spieler des HHC Stuttgart-Wangen mitspielt. Das Ensemble widmet sich erstklassiger professioneller Akkordeonmusik und verspricht ein musikalisches Highlight bei diesem Konzert zu werden.

Das 1. Orchester des HHC Stuttgart-Wangen wird ebenfalls spannende Stücke aufführen wie "Der König der Löwen" oder "Selections of ABBA". Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

WILIH Stuttgart-Wangen, **9. Mai 2023** ... Am 4. und 5. Mai fand bereits zum dritten Mal der „feel good!“-Sportaktionstag statt. Diese Veranstaltung ist inzwischen eine kleine Tradition geworden, auf die sich die 350 Schüler und Schülerinnen der Wilhelmsschule Wangen schon im Voraus freuen können. Fünf Einrichtungen aus Wangen haben abwechslungsreiche Aktionen gestaltet, um die

Kinder in Bewegung zu bringen und ihre Angebote vorzustellen.

Unter dem Motto „In Bewegung, on the move“ bot das Kinder- und Jugendhaus B10 einen Stationenlauf in und um den Treffpunkt für junge Menschen an. Die evangelische Jugendarbeit nutzte die Airtrack, eine mit Luft gefüllte Turnmatte, um unterschiedliche Sprünge zu erproben, und schickte die Kinder zur Entspannung auf eine Traumreise. Von dort ging es für die Klassen weiter zum Aktivspielplatz Krempoli, bei dem es einen Hindernisparcours zu überwinden galt und die Geschicklichkeit unter Beweis gestellt werden musste. Die Sportkultur Stuttgart präsentierte ihr Sportvereinsgelände bei einem Ballspiel. Als weitere Station standen kooperative Aufgaben zur Stärkung der Klassengemeinschaft vom Gemeinschaftserlebnis Sport auf dem Programm.

Die Kinder waren bei allen Angeboten begeistert dabei und konnten den Spaß an verschiedensten spielerischen Bewegungsaufgaben erleben. Der Sportaktionstag fand im Rahmen von „feel good!“ – einem breit angelegten Netzwerkprojekt zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen – statt und wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen der Bewegungskampagne der Deutschen Sportjugend (dsj) gefördert.

Zusammengestellt: Beate Dietrich,
Geislinger Str. 34, 70327 Stuttgart

bedi.etrich@posteo.de

Die nächste Ausgabe ist für den 30. Mai geplant. Bitte Artikel, die gedruckt werden sollen, bis 27. Mai schicken.

Weinwandertag – Rohracker Runde am Muttertag Stuttgart-Hedelfingen/Rohracker, Zum 15. Mal veranstalten die örtlichen Vereine und Organisationen um die Weingärtnergenossenschaften Rohracker („Steilwerk“) und Hedelfingen am **Sonntag, 14. Mai** (Muttertag), den Stuttgarter Weinwandertag, dieses Jahr mit der sogenannten „Rohracker Runde“. Die Eröffnung mit musikalischer Umrahmung wird um **11 Uhr** am Emma-Reichle-Heim an der Rohrackerstraße 172 in Hedelfingen stattfinden. Die Veranstalter empfehlen eine Anreise mit den Linienbussen 62 der SSB, Haltestelle Dürrbachstraße. Um 12 Uhr startet ein gemeinsamer Rundgang mit den Weingärtnern. Gerne können Sie den Rundgang auch alleine oder zu einer anderen Uhrzeit beginnen. Die Route führt an mehreren Probierständen vorbei durch die Rohracker Gemarkung sowie den Frauenkopf und endet an der Rohracker Kelter. Neben den Weinen der Weingärtnergenossenschaften Rohracker („Steilwerk“) und Hedelfingen werden an den Stationen auch regionale Speisen angeboten. Die Wegstrecke ist ausgeschildert. Ein detaillierteres Programm liegt am Veranstaltungstag aus.

Ein halbes Jahrhundert Tiefenbachschule – Mathias Kuhn

Diejenigen, die werktäglich die Tiefenbachschule besuchen, sprühen vor jugendlichem Elan, das Schulgebäude selbst hat aber einige Schuljahre hinter sich. Exakt ein halbes Jahrhundert. Unter dem Motto „Gemeinsam 50 Jahre“ lädt die Schule aktuelle sowie ehemalige Schülerinnen und alle Bürgerinnen zum Jubiläumsfest. Am **Samstag, 13. Mai, wird zwischen 11 und 15 Uhr** in und um die Tiefenbachschule gefeiert. „Nach den Begrüßungsworten dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf ein buntes Programm mit Aufführungen der Schulkinder freuen“, sagt die kommissarische Schulleiterin, Judith Eckert. Mit Spannung wird die Premiere des Jubiläumsfilmes erwartet. Auch der Obst- und Gartenbauverein Rohracker, der Musikverein Hedelfingen-Rohracker sowie der Aktivspielplatz

Dürrbachtal werden mit Ständen vertreten sein. Die Freiwillige Feuerwehr unterstützt das Fest. Ab 12 Uhr gibt es ein Mittagsbuffet, Getränke, Kaffee und von Eltern gebackenen Kuchen. Eine Stunde danach öffnet die Spielstraße. Währenddessen wird sich das ein oder andere Elternteil an die eigene Schulzeit in der Tiefenbachstraße, Großeltern an die beengten Verhältnisse in der „Alten Schule“ erinnern. In den Sechziger-Jahren drückten geburtenstarke Jahrgänge die Schulbänke. Teilweise saßen 48 Kinder im Klassenzimmer – trotz Kurzschuljahr. Als gegen 1967 in der Weinklinge neue Wohnungen gebaut wurden und damit noch mehr Familien mit Kindern nach Rohracker zogen, war klar: Rohracker benötigt eine größere und modernere Schule. Mit dem Bau in der Tiefenbachstraße 66a wurde 1971/72 begonnen. Am 18. Mai 1973 wurde das neue Schulhaus mit Turnhalle eingeweiht. Auch wenn das neue Schulzentrum nicht mehr im alten Ortszentrum lag, blieb die Tiefenbachschule im Ort verwurzelt. Schließlich stammen und wohnen alle drei bisherigen Rektorinnen im Ort: Lore Dilger, Renate Schlüter und Birgit Glos. „Uns war es wichtig, dass was im Ort vorhanden ist, erhalten bleibt“, sagt Glos. Insofern ist die Verzahnung sowohl mit der Elternschaft als auch mit Vereinen eng. Erwin Bank vom Obst- und Gartenbauverein und seine Helfer halfen beim Anlegen des Schulgartens und zeigten Kindern, wie man Töpfchen bepflanzt. Mitglieder des Musikvereins bringen Schülerinnen erste Flöten- und andere Instrumententöne bei und mit dem Sportverein wurden Sponsorenläufe unter anderem für die Tour Ginkgo organisiert. Ein wichtiger Baustein – beim Jubiläumsfest wie im Schulalltag – ist der Förderverein. Viele ehrenamtliche Hände – oft Eltern oder ehemalige Schülerinnen – sichern die Ausgabe des täglichen Mittagessens, backen Plätze und basteln Adventskränze für den Rohracker Weihnachtsmarkt – gemäß dem Motto „Gemeinsam 50 Jahre.“